

Weitblick

Magazin der VdK-Baugenossenschaft Baden-Württemberg eG Stuttgart

Jetzt wird's
kuschelig!

Tipps und Ideen für
ein gemütliches Zuhause



SEITE 5

Unsere Leserreise
ins Elsass –
ein Rückblick

SEITE 11

Feste feiern
in guter
Nachbarschaft

SEITE 14

Wer war der
Heilige Nikolaus
wirklich?



Baugenossenschaft
Gartenstadt
Luginsland eG



Baugenossenschaft
Münster
am Neckar eG geg. 1919



BGC.
Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG



GWF
Wohnungsgenossenschaft



Baugenossenschaft
Neues Heim eG



**BAUGENOSSENSCHAFT
FEUERBACH-WEILIMDORF EG**
Gut und sicher wohnen



Bauvereinigung Vaihingen a.F.
und Umgebung eG



BGZ
Baugenossenschaft
Zuffenhausen eG



Vereinigte Filderbaugenossenschaft eG



VdK
Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG
Stuttgart



**Die
Friedenau**



**Bau- und
Wohnungsverein
Stuttgart**



Editorial

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu und die kalte aber gemütliche Jahreszeit ist gekommen. Vermutlich sind Sie schon in Weihnachtsstimmung oder Sie fiebern dem Frühling entgegen. Mit unseren Tipps ab Seite 6 kommen Sie in jedem Fall gut durch den Winter. In unserem Titelthema erfahren Sie, wie Sie an den kurzen Tagen Behaglichkeit in Ihr Heim zaubern.

Wenn Sie trotz aller Gemütlichkeit noch etwas unternehmen möchten, dann haben wir auf den Seiten 12 und 13 tolle Ideen für Ausflüge in unserer Region. Im futuristischen Weissenhofmuseum erhalten Sie einen Einblick in die Architektur der Weissenhofsiedlung. Oder Sie besuchen die Sternwarte Stuttgart – eine der ältesten öffentlich zugänglichen Sternwarten Deutschlands.

Viel zu erleben gibt es auch auf unseren beliebten Leserreisen. Die letzte Reise führte uns in das schöne Elsass. Den Rückblick zu unserer Tour finden Sie auf Seite 5. Zudem weisen wir Sie auf das geringfügig geänderte Aus-

wahlverfahren hin: Zukünftig werden Teilnehmer nicht mehr nach Eingang der Anmeldung berücksichtigt. Stattdessen werden die Plätze nach dem Anmeldeschluss aus allen eingegangenen Anmeldungen vergeben.

Herbst und Winter sind auch Erkältungs- und Grippezeit. Außerdem führen Schnee und Eis schnell zu Unfällen. In diesen Fällen ist eine gut ausgestattete Hausapotheke von Vorteil – was auf jeden Fall hineingehört, verrät Ihnen unsere Checkliste auf Seite 10. Mit der beigelegten Postkarte haben Sie im Notfall außerdem die wichtigsten Telefonnummern griffbereit.

Neben diesen Themen finden Sie noch weitere interessante Artikel in dieser Ausgabe. Genießen Sie die gemütliche Jahreszeit im Kreise Ihrer Familie.

Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr WeitBlick-Team

Genossenschaften im Mittelpunkt

3 10-jähriges Jubiläum – Marketinginitiative in Amsterdam

Wohnformen und Trends

4 „Birkenhof“ – ein neues Quartiersprojekt entsteht

Weitblicker unterwegs

5 Rückblick: Ein Tagesausflug ins Elsass

Ein Zuhause voller Licht und Wärme

6 So machen Sie es sich während der dunklen Jahreszeit schön gemütlich

Genossenschaft intern

8 Neues aus Ihrer Genossenschaft

Ratgeber und Wohnen

10 Die Hausapotheke im Check
11 Feste feiern in guter Nachbarschaft

Stuttgart und Region

12 Architekturgeschichte im Weissenhofmuseum
13 Abendliche Führungen in der Sternwarte Stuttgart
13 Termine und Tipps für die Freizeit

Wissenswertes

14 Wer war der Heilige Nikolaus wirklich?

Kids und Co.

15 Weihnachtschaos

Rätsel

16 Knacken Sie das Lösungswort!



10-jähriges Jubiläum Marketinginitiative in Amsterdam

Die Marketinginitiative der Wohnungsbau-Genossenschaften Deutschland e. V. feierte dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund fand die Frühjahrsveranstaltung dieses Mal in Amsterdam statt.

Die Räumlichkeiten des Amsterdamer Art Centers boten dabei einen tollen Rahmen für die verschiedenen Veranstaltungen. Neben dem Erfahrungsaustausch zu Gästewohnungen und sozialen Medien wurden spannende Beispiele aus der Praxis vorgestellt. „Innovativ aus Tradition“ war das Motto und darum drehten sich die Vorträge der vier Referenten um besondere genossenschaftliche Projekte.

Dr. Ulrik Schlenz von der Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG beschäftigte sich ausführlich mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit und informierte die Kollegen über die Dimensionen und Auswirkungen einer gelebten Nachhaltigkeit anhand von Praxisbeispielen in der Genossenschaft.

Frau Dr. Iris Beuerle vom Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V. berichtete über das genossenschaftliche Lebenszyklusmodell, das sie zusammen mit Mitarbeitern der NEUWOBA Neubrandenburger Wohnungsbau-Genossenschaft eG erarbeitet hat. Daraus hat sich ein Förderkatalog ergeben, der alle Leistungen im Laufe eines Lebenszyklus aufzeigt, den sämtliche Genossenschaften nutzen können, die ihren Mitgliedern mehr als eine Wohnung anbieten wollen.



Infofahrt durch Amsterdam mit Einblicken in niederländische Wohnprojekte



Inspirierend: Das Amsterdamer Art Center bot den perfekten Rahmen für die Veranstaltung.



Perspektiven und Potenziale: Frau Dr. Iris Beuerle über den Lebenszyklus von Genossenschaften

Zu guter Letzt stellte Dirk Lönnecker, Vorstand von der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG, seine Idee einer europäischen Genossenschaft vor. Sie soll nach europäischem Recht gegründet werden und dem Ziel dienen, in allen europäischen Metropolen das Problem der Wohnungsversorgung für seine Mitglieder bzw. zukünftigen Mieter zu reduzieren.

Im Anschluss an die Vorträge fand die Mitgliederversammlung statt. Der Jahresabschluss 2016 und die Entlastung des Vorstandes wurden beschlossen. Außerdem wurde aus den einzelnen Verbänden berichtet, was in Sachen Marketing dort passierte und in nächster Zeit geplant ist.

Zum Abschluss konnten Interessierte noch an einer Infofahrt in Amsterdam teilnehmen. Die niederländischen Wohnungsunternehmen Eigen Haard und Parteon erklärten sich bereit, eine Auswahl ihrer Wohnprojekte zu zeigen und die einheitliche Wohnungspolitik zu erläutern. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, an der auch die vertretenen Stuttgarter Genossenschaften viel Freude hatten.



Mehr zur Marketinginitiative unter:
www.wohnungsbau-genossenschaften.de



„Birkenhof“ – ein neues Quartiersprojekt entsteht

In der Plochinger Straße 47 in der Esslinger Stadtmitte entsteht ein weiteres Quartiersprojekt. Dafür renovierte die Baugenossenschaft Esslingen eG eine ehemalige Gewerbeeinheit. Auch die Esslinger Wohnungsbau GmbH und die FLÜWO Bauen Wohnen eG beteiligen sich an diesem Projekt.

Die drei Wohnungsunternehmen setzen das Quartierskonzept der Integrative Wohnformen e. V. um: „Wohnen mit Versorgungskonzept – ein Leben lang im Quartier“. Zuvor wurden schon das Wohnprojekt auf dem Zollberg und „Alter Bahnhof“ in Esslingen-Mettingen erfolgreich umgesetzt. Nun ist das Quartier Birkenhof an der Reihe. Zusammen haben die Wohnungsunternehmen dort einen Bestand von 1.152 Wohnungen. Bereits am 1. Juli 2017 wurden die Mieterinnen und Mieter umfassend über das Projekt informiert. Die Eröffnungsfeier fand dann am 26. Oktober 2017 statt.

Das WohnCafé bildet das Herzstück des Quartiersprojektes Birkenhof. In der Gemeinschaftsküche besteht die Möglichkeit, zusammen zu kochen oder an den regelmäßigen Kaffeemittagen teilzunehmen. Zu einem geringen Selbstkostenpreis kann sich jede Bewohnerin und jeder Bewohner an den Angeboten beteiligen. Jeder im Quartier ist ebenso herzlich eingeladen, sich mit seinen Ideen und Engagement



Fast fertig: das WohnCafé Birkenhof von außen und die offene Gemeinschaftsküche

in das Projekt einzubringen. Auch außerhalb des WohnCafés findet der Einsatz füreinander statt. Das Team sucht Ehrenamtliche, die ihre Mitmenschen im Alltag unterstützen.

Im Büro des WohnCafés koordiniert und begleitet ein Mitarbeiter der Johanner Unfall Hilfe e. V. das Quartiersprojekt. Zudem ist er für die Beratung zu Unterstützungsleistungen und Pflege im Quartier zuständig. Dies ermöglicht eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung durch Fach- und Hilfskräfte oder die

Vermittlung von Hauswirtschafts- und Betreuungsdiensten. Vor allem für Pflegebedürftige bedeutet das eine weiterhin unbeschwerte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Den Mieterinnen und Mietern ermöglicht es zusätzlich, selbstständig und selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu wohnen.

Alle Quartiersbewohner sind herzlich eingeladen, sich mit dem WohnCafé-Team über zukünftige Aktivitäten auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.





SAVE THE DATE!

KONGRESS
Zukunftsmodell
(Sozial-)Genossenschaften
 Organisationsmodell der Sozialwirtschaft?!

Mittwoch, 7. Februar 2018, 9.30 bis 15.30 Uhr
 GENO-Haus, Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
 Info und Anmeldung: www.paritaet-bw.de/genossenschaften

Weitere Informationen unter:



Integrative Wohnformen e.V.

Integrative Wohnformen e. V.,
Frau Dagmar Lust,
Tel. 0711 91 443074 oder E-Mail:
dagmar.lust@integrative-wohnformen.de



Interview mit Mieterin Anni Freidank „Die WeitBlick-Reisen sind immer ein Erlebnis!“



Anni Freidank – seit 1975 Mieterin des Bau- und Wohnungsverein Stuttgart – hat bislang an all unseren WeitBlick-Leserreisen teilgenommen. Auf der Reise ins Elsass am 20. September 2017 feierte sie auch schon zum zweiten Mal ihren Geburtstag mit uns. Im Interview hat sie uns erzählt, warum sie so gerne mit uns unterwegs ist und was ihr liebstes Ziel war.

Frau Freidank, warum nehmen Sie an den WeitBlick-Reisen teil?

Ich bin einfach ein fröhlicher, junggebliebener und unternehmungslustiger Mensch – auch mit meinen 74 Jahren. Die Reisen sind jedes Mal ein Erlebnis und man entdeckt immer wieder neue Ecken vom Ländle. Die Reiseziele sind gut gewählt und bei dem Preis kann man wirklich nicht meckern – es sind immer wieder rundum gelungene und harmonische Tage.

Ihr persönlicher Eindruck von der Reise ins Elsass: Wie ist der Tag verlaufen?

Zunächst einmal begann der Tag im Bus für mich mit einem Geburtstagsständchen. Das war zwar jetzt schon das zweite Mal, aber es ist toll, wenn sich der ganze Bus für dich freut und singt.

Unser erster Halt an dem Tag war die Hohlandsbourg, wir bekamen eine kleine Führung. Es war beeindruckend. Danach ging es weiter in das Städtchen Colmar. Eine wirklich traumhaft schöne Stadt: tolle Fachwerkhäuser und kleine Gassen. Außerdem nahmen wir an einer Stadtrundfahrt in einem altertümlichen Bähnchen teil.

Unsere letzte Station war dann die Weinverkostung im Cave de Beblenheim: Dort durften wir im historischen Weinkeller fünf Weine verkosten und uns am leckeren Elsässer Kougelpopf bedienen.

Und was war Ihr persönliches Highlight an dem Tag?

Definitiv Colmar! Da lohnt es sich sogar, noch ein weiteres Mal hinzufahren.

Werden Sie auch an der nächsten Reise teilnehmen?

Selbstverständlich! Von mir aus können die Reisen auch öfter als zweimal im Jahr stattfinden. Außerdem finde ich es super, dass alle Teilnehmer so zuverlässig sind. Zeit und Treffpunkte werden immer eingehalten.

Nachdem Sie nun alle Reisen mitgemacht haben: Welche Reise hat Ihnen bisher am besten gefallen?

Der Ausflug auf die Blumeninsel Mainau war besonders schön. Da hat einfach alles gestimmt. Dennoch muss ich sagen, dass alle Reisen ihre Highlights hatten. Es ist toll, rauszukommen und die schönen Orte zu entdecken. Die Organisation ist super und außerdem haben wir auch immer tolle Busfahrer. Ich kann es auf jeden Fall empfehlen und freue mich schon auf die nächste Reise!



Reges Interesse:

Eine Gruppe fuhr am 20. September 2017 ...



... und eine weitere am 4. Oktober 2017.



Beeindruckend: die Hohlandsbourg



Traumhaft schön: Colmar



So machen Sie es sich während der dunklen Jahreszeit schön gemütlich

Wohnungen, Landschaften und sogar Mitmenschen – Sonnenschein macht alles ein kleinwenig schöner und fröhlicher. Wenn es draußen allerdings kalt, nass und ungemütlich wird, brauchen wir ein behagliches Heim, in dem wir uns wohlfühlen und neue Kraft tanken können.

6

Kuscheldecke & Co.

Tipp 1 Die Kuschelecke

Das Schöne an der Gemütlichkeit ist, dass sie nicht viel Platz braucht. Bevor Sie also Ihre komplette Wohnung umdekorieren, sollten Sie auf Ihr Bauchgefühl hören. Oft reicht es schon, wenn man sich einen Lieblingsplatz besonders herrichtet. Unverzichtbar sind dafür natürlich diverse Kissen und Decken, die nicht nur hübsch aussehen, sondern auch flauschig-weiche Wärme versprechen. Wer das Geld übrig hat und auf Nummer sicher gehen will, sollte sich ruhig eine neue, bunte Kuscheldecke zulegen. Decken kann man schließlich nie genug haben. Noch gemütlicher sind übrigens Lammfelle, die als Sitz- oder Liegeunterlage warm halten und außerdem eine besonders naturverbundene Atmosphäre verbreiten.



Tipp 2 Die passende Garderobe

So richtig gemütlich wird ein Zuhause nur, wenn auch die Kleidung stimmt. Wer sich im Bürodress oder Blaumann auf das Sofa fallen lässt, kommt einfach nicht so schnell in die ersehnte Gemütlichkeitsstimmung. Zum Glück hat die Modeindustrie passende Antworten parat. Vom einfachen Trainingsanzug über Ponchos und Strickjacken bis zum Ganzkörper-Jumpsuit kann Gemütlichkeit hautnah mitgetragen werden. Unverzichtbar sind natürlich auch die dazugehörigen Pantoffeln, die für wohlige warme Füße sorgen.

Tipp 3 Es werde Licht

Ein gemütliches Ambiente lebt zentral von der passenden Beleuchtung. Dabei gilt: Lieber mehrere kleine Lichtquellen aufstellen als eine große. Denn während der Halogen-Deckenfluter alles in ein eher kühles Licht taucht, verwandeln kleinere Steh- und Tischlämpchen jedes Zuhause in ein gemütliches Nest. Wer Sorge vor steigenden Stromkosten hat, kann lieber einzelne Zimmer oder Ecken unbeleuchtet lassen. Dunklere Bereiche sind für wahre Gemütlichkeitsprofis ohnehin kein Tabu und können den warmen Lichtschein noch unterstreichen.

Die Königsdisziplin einer gemütlichen Beleuchtung ist natürlich sanfter Kerzenschein. Doch Vorsicht: Eine unbeaufsichtigte Kerze kann schnell zur echten Brandgefahr werden. Vor allem wenn Kinder oder Haustiere anwesend sind, sollten Kerzen immer gelöscht werden, wenn Sie den Raum verlassen. Eine sichere Variante sind Teelichter, die Sie in einer flachen Schale mit Wasser schwimmen lassen.



Tipp 4 Wärme verbreiten

Ein gemütliches Zuhause braucht natürlich auch die richtige Wärme. Wer effizient und klug heizen möchte, sollte das Thermostat maßvoll einsetzen. Lassen Sie auch bei Abwesenheit das Thermostat auf niedriger Stufe stehen. Bei Bedarf erhöhen Sie dann die Temperatur in den einzelnen Räumen. Das Zimmer erwärmt sich dann sehr viel schneller, als wenn Sie die Heizung tagsüber ganz ausstellen und abends das Thermostat voll aufdrehen. Ein ausgekühltes Zimmer verschlingt Unmengen von Heizenergie, um wieder warm zu werden. Außerdem steigt die Gefahr von Schimmelbildung, da sich die Feuchtigkeit auf kühlen Wänden niederschlägt. Grundsätzlich sollte beachtet werden, dass die Thermostateinstellung keinerlei Einfluss darauf hat, wie schnell ein Zimmer warm wird. Sie regelt nur, wie warm es maximal wird.

Tipp 5 Bunt dekorieren

Sammeln Sie Farben für den Winter. Denn wenn draußen alles grau wird, sehnt sich unser Auge nach bunten Stimmungsaufhellern. Bunte Decken und Kissen sind sehr beliebt, doch auch eine Vase mit grünen Tannenzweigen oder ein Teller mit Zierkürbissen schenkt einem Zuhause naturverbundene Atmosphäre. Oft unterschätzt, doch äußerst wirkungsvoll sind die guten alten Fensterbilder, die nicht nur für Kinderaugen schön anzusehen sind. Nehmen Sie sich die Zeit zum Basteln und dekorieren Sie Ihre Fenster mit Sternen, Weihnachtsmännern, Schneeflocken und und und.

Tipp 6 Schmecken & riechen

Wer die neugewonnene Gemütlichkeit wirklich mit allen Sinnen genießen möchte, sollte sich ruhig auch ein paar Leckereien oder einen besonderen Tee gönnen. Auch hier gilt: Klasse statt Masse. Ein Stückchen Schokolade oder ein selbstgemachter Bratapfel können oft mehr zur besinnlichen Stimmung beitragen als halbstündig nachgefüllte Weihnachtsteller. Wer Zeit und Muße hat, kann sich seinen persönlichen Weihnachtstee auch selbst zusammenstellen. Getrocknete Orangenschale,

Ingwer, Zimtstangen und Sternenanis sind in jedem Reformhaus vorrätig und können mit Rooibos- oder Schwarzteesorten zu Ihrem neuen Lieblingstee vermischt werden. Zerstampfen Sie dabei alle Zutaten möglichst fein und testen Sie vorsichtig, wie lange Ihr Tee ziehen muss, um Ihren Geschmack perfekt zu treffen.

Tipp 7 Ruhe bewahren

Wenn Sie Ihr persönliches Projekt „Gemütlichkeit“ erfolgreich in Angriff genommen haben, die Wohnung dekoriert, Ihr Sofa mit Decken, Kissen und sanfter Beleuchtung verschönert und sogar ein wenig Gebäck und ein gutes Buch bereitgelegt haben, dann fehlt nur noch eins: abschalten. Denn auch wenn dieser Artikel in eine etwas andere Richtung zielte, echte Gemütlichkeit steckt in keiner Wohnung, keiner Dekoration oder Lammfeldecke. Echte Gemütlichkeit findet man immer nur in sich selbst.





Den Philosophen auf der Spur

Am 5. September 2017 unternahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VdK-Baugenossenschaft einen gemeinsamen Betriebsausflug nach Walldorf. Dort besichtigten wir unsere Häuser in der Nußlocher Straße. Außerdem erkundeten wir den Heidelberger Philosophenweg.



An einem herrlichen Spätsommertag machten wir uns auf zu einem Ausflug in die Rhein-Neckar-Region. Unsere Wanderung auf dem Philosophenweg in Heidelberg brachte uns ganz schön ins Schwitzen. Der etwa zwei Kilometer lange und steile Weg führt vom Stadtteil Neuenheim auf den Heiligenberg. Oben angekommen, nutzten wir die Zeit zum kurzen Verweilen und für ein Gruppenfoto. Von der Aussichtsplattform hatten wir einen tollen Blick auf den Neckar und die Heidelberger Altstadt.

Die Herkunft des Namens „Philosophenweg“ ist nicht ganz eindeutig. Anscheinend entdeckten Heidelberger Studenten diesen Ort schon früh für romantische Spaziergänge. Da die

Begriffe „Student“ und „Philosoph“ damals synonym verwendet wurden, ist dies eine mögliche Erklärung. Allerdings kamen auch die großen Dichter und Denker des 19. Jahrhunderts – wie Eichendorff oder Hölderlin – hier hoch und nutzten den Ort zum Philosophieren.

Und weiter zum Bestand

Ein weiteres Ziel an dem Tag war die Stadt Walldorf, die südlich von Heidelberg liegt. Wir nutzten die Gelegenheit, um dort unsere Häuser zu besichtigen. Auf sechs Gebäude verteilt befinden sich dort insgesamt 36 Wohneinheiten. Unsere Mehrfamilienhäuser aus dem Jahr 1961 befinden sich in der Nußlocher Straße, die direkt in die Innenstadt von Walldorf führt.

Etwa 15.500 Einwohner leben in der Stadt Walldorf. Mit der Nachbarstadt Wiesloch bildet sie ein Mittelzentrum der Metropolregion Rhein-Neckar. Der bekannteste Sohn der Stadt ist vermutlich Johann Jacob Astor – ein deutsch-amerikanischer Unternehmer und erster Multimillionär Amerikas. Seine Vorfahren waren Glaubensflüchtlinge und gehörten zu den ersten, die Walldorf nach der Zerstörung der Stadt in Folge des Pfälzischen Erbfolgekrieges 1689 wieder besiedelten. Johann Jacob Astor ist der Begründer der Astor-Familie und somit indirekter Namensgeber der Waldorf-Astoria Hotels.

Wir hatten auf jeden Fall viel Spaß an dem Tag und freuen uns schon auf den nächsten Betriebsausflug.

So vermeiden Sie hohe Rechnungen im Notfall

Türschloss kaputt oder ausgesperrt? So etwas kommt schon mal vor. In diesem Fall wenden Sie sich direkt an uns oder beauftragen unsere Partner.



Auch in einem solchen Notfall ist Ihre Genossenschaft für Sie da. Wenden Sie sich direkt an den Hauswart oder an unsere Mitarbeiter in der Geschäftsstelle. Diese helfen Ihnen gerne weiter und beauftragen unsere Partner, damit Ihr Problem schnellstmöglich behoben wird.

Wenn sich ein Notfall außerhalb unserer Geschäftszeiten ereignet, wenden Sie sich gerne selbst an unsere Partner. Die Kontaktdaten der jeweiligen Unternehmen finden Sie in jedem unserer Häuser als Aushang am Schwarzen Brett. Auf diesem Weg sind Sie auf der sicheren Seite und erhalten später keine überhöhte Rechnung.

Übrigens: Sollte ein Notfall außerhalb unserer Geschäftszeiten auftreten und Sie sich direkt an unsere Partner wenden, übernehmen wir die Kosten, sofern der Mangel nicht selbst verschuldet ist.

Herzlichen Glückwunsch an die Preisrätsel-Gewinner

Herr Georg Frank hat das Lösungswort „Epoche“ der letzten WeitBlick-Ausgabe herausgefunden. Er freut sich über einen 100-Euro-Gutschein für die Drogerie Müller. Wir gratulieren ganz herzlich.

Beim letzten Kinderrätsel suchten wir das Lieblingsspiel des kleinen Frosches – nämlich „Billard“.

Richtig gerätselt hat Katharina Neidig aus Mannheim und wird mit einem Media Markt/ Saturn-Gutschein belohnt.



Frohe Feiertage!

VdK-Geschäftsstelle zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen

Vom 23. Dezember 2017 bis 1. Januar 2018 ist unsere Geschäftsstelle geschlossen. Wir sind aber im neuen Jahr wieder zu den gewohnten Geschäftszeiten für Sie da. Bei Notfällen während der Betriebsferien wenden Sie sich bitte an Ihren jeweiligen Hausmeister.

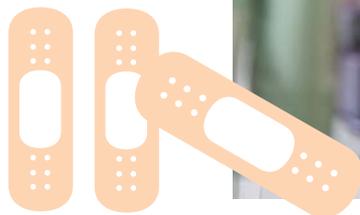
Vorstand, Aufsichtsrat sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VdK-Baugenossenschaft wünschen allen Lesern des WeitBlicks eine angenehme Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!



Pflaster, Tabletten und Tropfen Die Hausapotheke im Check

Viel zu wenige Haushalte haben eine Hausapotheke und noch weniger Menschen lagern ihre Medikamente richtig. Dabei sind verschiedene Wirkstoffe sehr empfindlich und können nur bei richtiger Aufbewahrung noch in vollem Ausmaß wirken.

Ein paar Tipps sollen Ihnen helfen, den Überblick über Ihre Hausapotheke zu behalten.



10

Vorbeugende Grundausrüstung

Die richtige Lagerung

Wer seine Medikamente richtig aufbewahrt, sorgt dafür, dass sie nicht vor der angegebenen Mindesthaltbarkeit ablaufen und ihre Wirkung behalten. Grundsätzlich gilt bei allen Sorten von Medizin, sei es in Form von Pillen, Cremes, Sprays oder ähnlichem: Was das Haltbarkeitsdatum überschritten hat, sollte unverzüglich entsorgt werden! Des Weiteren ist es wichtig, die auf der Verpackung angegebenen Lagerungshinweise zu beachten. Häufig müssen Medikamente kühl und trocken gelagert

werden, daher sind Badezimmer und Küche äußerst ungeeignete Orte für die Hausapotheke, besser eignen sich außerhalb der Reichweite von Kindern Schlafzimmer oder der Flur.

Die richtige Anwendung

Neben der Aufbewahrung der Medikamente ist auch der richtige Umgang mit ihnen wichtig. Eine Erste-Hilfe-Anleitung kann wertvolle Tipps und Hinweise liefern, außerdem sollten die Beipackzettel der Arzneimittel immer aufmerksam gelesen werden. Wer ein-

bis zweimal im Jahr die Hausapotheke durchgeht und abgelaufene Medikamente durch neue ersetzt, kommt nie in die Verlegenheit, im Notfall nicht handeln zu können. Bevor Sie alte Arzneimittel einfach in den Hausmüll werfen, erkundigen Sie sich vorher, wie die Entsorgung in Ihrer Region geregelt ist (z. B. unter arzneimittelentsorgung.de).

Übrigens

An der Rückseite des Magazins finden Sie eine Karte mit den wichtigsten Rufnummern für den Notfall. Platzieren Sie die Karte am besten in der Nähe Ihres Telefons. Dann ist sie im Notfall direkt griffbereit.

Bedenken Sie zum Abschluss aber, dass bei ernstesten Erkrankungen keine Hausapotheke den Arztbesuch ersetzen kann.

Unter www.apotheken.de/notdienste finden Sie die Apotheke in Ihrer Nähe, die außerhalb der Öffnungszeiten Notdienst hat.



Der richtige Inhalt

Grundausrüstung:

- persönliche, vom Arzt verschriebene Medikamente
- Schmerz- und Fiebermittel
- Erkältungsmittel
- Mittel gegen Magen-Darm-Beschwerden
- Wunddesinfektion
- Wund- und Heilsalben



Zusätzlich:

- Pflaster
- Verbandszeug
- Fieberthermometer
- Einweghandschuhe
- Kühlkompressen
- Schere
- Pinzette
- Wärmflasche





Feste feiern in guter Nachbarschaft

„Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.“ Dieses denkwürdige Zitat von Wilhelm Busch bringt ziemlich genau auf den Punkt, warum Feiern innerhalb unserer Mehrfamilienhäuser manches Mal zu verärgerten Nachbarn führen. Damit Ihr nächstes Fest nicht von solchen Unstimmigkeiten überschattet wird, möchten wir Ihnen ein paar Tipps für den Hausfrieden an die Hand geben.

Tipp 1: Gut statt häufig feiern!

Die wichtigste Regel für schöne Feiern ohne wütende Nachbarn lautet: Feiern Sie nicht zu häufig. Jeder Nachbar ist gern bereit, bei einer Feier auch mal beide Augen zuzudrücken und nicht auf die Ruhezeit zwischen 22 und 6 Uhr zu pochen. Wenn er allerdings jedes Wochenende kein Auge zubekommt, schwindet die Toleranz rapide. Feiern Sie in solchen Fällen lieber ein paar Mal auswärts.



Musik durchaus auf Zimmerlautstärke drosseln. Doch auch bei größeren Festen reicht es, wenn Ihre Gäste die Musik mit den Ohren und nicht mit dem Bauch hören. Gäste, die nur mal ausprobieren wollen, wie „viel Saft“ Ihre Stereoanlage drauf hat, sollten Sie nach Möglichkeit von selbiger fernhalten.

Tipp 2: Rechtzeitig ankündigen!

Wenn Sie ein Fest planen, sollten Sie unbedingt frühzeitig Ihre Nachbarn davon in Kenntnis setzen. So können sich diese auf die Situation einstellen und ihre eigenen Pläne entsprechend ausrichten. Vielleicht entschließt sich Ihr Nachbar doch für einen Kurzurlaub, wenn er weiß, dass die Nachbarstochter ihren 18. Geburtstag feiert.

Tipp 3: Einwände erfragen!

Natürlich müssen Sie Ihre Nachbarn strenggenommen nicht um Erlaubnis fragen. Allerdings kann es immer gute Gründe geben, warum ein Nachbar das Fest lieber verschieben würde. Ist jemand im Haus schwer krank? Gibt es Säuglinge mit hohem Schlafbedarf?

Steht jemandem eine frühmorgendliche Prüfung bevor? Es macht einen guten Eindruck, wenn Sie Rücksicht auf solche besonderen Umstände nehmen möchten.

Tipp 4: Türen und Fenster schließen!

Eine Feier ist immer lauter als der gewöhnliche Geräuschpegel, das ist klar. Allerdings bringt es viel, wenn Sie die Festlichkeiten zu späterer Abendstunde in Ihre Wohnung verlegen. Erstreckt sich das Fest auch nach Mitternacht noch vom Balkon bis ins Treppenhaus, sind verärgerte Nachbarn nicht weit.

Tipp 5: Lautstärke kontrollieren!

Sind es nur ein paar Freunde, die bei Ihnen noch etwas trinken, kann man die

Tipp 6: Aufräumen nicht vergessen!

Gerade bei großartigen Festlichkeiten sollten Sie am Morgen danach ein prüfendes Auge auf das Treppenhaus und die Außenanlagen richten. Liegen irgendwo noch Bierflaschen, Zigarettenskippen oder andere Hinterlassenschaften, räumen Sie diese bitte weg.

Tipp 7: Aus Nachbarn Gäste machen!

Wenn Sie sich das nachbarschaftliche Verständnis besonders elegant sichern möchten, laden Sie Ihre Nachbarn einfach ein. Selbst ein angebotenes Stück Kuchen am Nachmittag verwandelt Nachbarn in Verbündete, die auch über nächtliche Lautstärke wohlwollend hinwegsehen.



Radikal modern Architekturgeschichte im Weissenhofmuseum

12

Architekturgeschichte im Weissenhofmuseum

Futuristisch, kantig und strahlend weiß – das von den Architekten Le Corbusier und Pierre Jeanneret entworfene Doppelhaus inmitten der Stuttgarter Weissenhofsiedlung zieht alle Blicke auf sich. Seit 2006 beherbergt das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Gebäude das Weissenhofmuseum, in dem Besucher einen faszinierenden Einblick in die Architekturgeschichte der Siedlung erhalten.

Das Weissenhofmuseum besteht aus den beiden verbundenen Gebäuden Rathenaustraße 1 und 3. In der Haushälfte mit der Nummer 1 – deren Grundriss seit den 1930er-Jahren stark verändert wurde – befindet sich das Informationszentrum mit zahlreichen Exponaten und historischen Dokumenten. Ausstellungsvitrinen und Architekturmodelle zeigen die Geschichte der Weissenhofsiedlung vom Entwurf bis zu den durch die Kriegszerstörungen erforderlichen Veränderungen der 1950er-Jahre. Auf der Dachterrasse erwartet Sie ein atemberaubender Blick über Stuttgart. Die Haushälfte in der Rathenaustraße 3 wurde in den originalen Zustand von 1927 zurückversetzt und nimmt die Besucher als „begehbare Exponat“ mit auf eine Reise in die Entstehungszeit. Hier bekommen Sie einen Eindruck davon, wie sich Le Corbusier – einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts – das „Neue Wohnen“

vorge stellt hat: Durch farbige Schiebewände lässt sich der großzügige zentrale Wohnraum nach eigenen Vorstellungen aufteilen und zum Beispiel mit Hilfe von Schiebetbetten in mehrere Schlafzimmer umwandeln. Andere Räume wie der Flur und das Bad hingegen sind winzig und funktional gehalten.

Wohnen in der Zukunft

Die in bester Stuttgarter Lage gelegene Weissenhofsiedlung wurde 1927 in nur knapp vier Monaten Bauzeit fertiggestellt. Mit den 33 schlichten, weißen und quadratischen Flachdachhäusern wollte man modernes Wohnen zeigen und neue Werkstoffe präsentieren. 17 als Vertreter der modernen Bewegung bekannte Architekten entwarfen die Modell-Wohnhäuser, die zunächst als begehbare Ausstellung dienten und später als städtische Wohnungen vermietet wurden. Nur das Haus von Le Corbusier und Jeanneret war wohl so futuristisch,

dass hier niemand einziehen wollte – trotz der eindrucksvollen Aussicht über den Stuttgarter Talkessel. Im Jahr 2002 kaufte die Stadt Stuttgart das Gebäude vom Bund, um die langjährigen Pläne für ein Museum zu verwirklichen. Nach einer dreijährigen und etwa 1,2 Millionen Euro teuren Restaurierung wurde das Museum am 25. Oktober 2006 eröffnet. Seit 2016 gehört das Gebäude als eines von 17 aufgenommenen Werken Le Corbusiers zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Das Weissenhofmuseum ist dienstags bis freitags von 11 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 5 Euro. Besucher können dienstags bis samstags um 15 Uhr sowie sonn- und feiertags um 11 und 15 Uhr an öffentlichen kleinen oder großen Führungen teilnehmen.

Weitere Infos:
[www.stuttgart.de/
weissenhof](http://www.stuttgart.de/weissenhof)



Blick in ferne Galaxien

Abendliche Führungen in der Sternwarte Stuttgart

Mitten in der Landeshauptstadt auf der Uhlandshöhe befindet sich eine der ältesten öffentlich zugänglichen Sternwarten Deutschlands. Schon seit dem 8. Januar 1922 können Besucher im Rahmen von Führungen einen faszinierenden Blick in den Sternenhimmel werfen und dabei Spannendes über die Astronomie erfahren.

Die Sternwarte verfügt über insgesamt sechs Teleskope, von denen vier fest montiert und zwei transportabel sind. Als Highlight erwartet die Besucher in der Kuppel ein historischer Refraktor der Firma Carl Zeiss mit einer Öffnung von sieben Zoll und einer Brennweite von 2,59 Metern zur Überwachung von Sonnenflecken und Beobachtung von Planeten. Für die Betrachtung lichtschwacher Objekte wie Galaxien, Sternhaufen oder planetarischen Nebeln eignen sich zwei Newton-Spiegelteleskope. Zudem setzt die Sternwarte einen weiteren Sieben-Zoll-Refraktor neuerer Bauart, ein Schmidt-Cassegrain-Teleskop, zur wissenschaftlichen Untersuchung von veränderlichen Sternen, Kleinplaneten und Kometen sowie ein H-alpha-Teleskop für die Sonnenbeobachtung ein. Unterhalten wird die Sternwarte Stuttgart von dem Verein

„Schwäbische Sternwarte e. V.“, der seit 1919 das Ziel verfolgt, der Bevölkerung durch Führungen und Vorträge astronomisches Wissen zu vermitteln.

Sternenhimmel über Stuttgart

Aufgrund eines Brandes im November 2015, bei dem unter anderem die Bibliothek und ein Vortragssaal zerstört wurden, ist der Führungsbetrieb noch immer eingeschränkt. Derzeit können Besucher jeden Freitag und Samstag um 22 Uhr bei einer abendlichen Sternführung an den Außenteleskopen auf der Beobachtungsterrasse einen Blick in den Stuttgarter Nachthimmel werfen. Jeden Sonntag um 15 Uhr wird eine Sonnenführung durch die Teleskope mit Spezialfilter angeboten. Die Führungen dauern jeweils etwa eine Stunde und finden nur bei klarem Himmel statt.

Schwäbische Sternwarte e. V.
Zur Uhlandshöhe 41, 70188 Stuttgart
www.sternwarte.de

Termine und Tipps für die Freizeit

09.11. – 03.12.2017

„67. Stuttgarter Buchwochen 2017“, Kulturevent für die Region Stuttgart und weit darüber hinaus, Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19, Stuttgart

freitags bis zum 28.12.2017,

14.00 – 18.00 Uhr



„ComputerSpielSchule Stuttgart“, bietet ein Ort der Begegnung, an dem Kinder und Erwachsene Erfahrungen in der Welt der Online-, Computer- und Videospiele sammeln und reflektieren können, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ), Stadtmedienzentrum Stuttgart, Rotenbergstraße 11, Stuttgart

10.12.2017, 11.00 Uhr und 16.00 Uhr

„47. Stuttgarter Advents-Singen“, Chor- und Instrumentalmusik zur Advents- und Weihnachtszeit mit Geigen, Flöten, Harfe, Zither, Hackbrett, festlichen Bläsern und Lesungen, Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle, Berliner Platz 1, Stuttgart

26.12.2017, 20.00 Uhr

„Der Tannenbaum brennt – von Rausch und Gold und Engeln“, Bernd Kohlhepp alias Herr Hämmerle, Fachmann für sämtliche Lebensfragen, lotst Sie durch diese kritische Zeit vom ersten Advent bis zum Neujahrsmorgen, Renitenztheater Stuttgart, Büchsenstraße 26, Stuttgart

18.01. – 28.01.2018



„Imaginale 2018“, das Internationale Figurentheaterfestival Baden-Württemberg zeigt eine Auswahl der derzeit besten und interessantesten internationalen Produktionen für Erwachsene und Kinder, FITZ! Zentrum für Figurentheater, Eberhardstraße 61A, Stuttgart

08.02.2018, 19.30 Uhr

„Närrischer Wochenmarkt und Kübelesrennen“ am Schmotzigen Donnerstag, Marktplatz, Bad Cannstatt

13.02.2018

Stuttgarter Fasnetsumzug, Innenstadt





Wer war der Heilige Nikolaus wirklich? Auf den Spuren des wohltätigen Bischofs von Myra

Seinen großen Auftritt hat er in jedem Jahr am 6. Dezember. Und wenn er mit seinen Helfern von Haus zu Haus zieht, um sein goldenes Buch aufzuschlagen und daraus vorzulesen, dann werden selbst die schlimmsten Rabauken reuig – jedenfalls für einen Moment.

Die Rede ist vom Heiligen Nikolaus und seinem wundersamen Wirken als Erzieher. Denn Nikolaus, je nach Region und Land auch Sint Nikolaas, Klaas oder Santa Claus genannt, lässt Kinderherzen höher schlagen und manche Mahnung aus Elternmund an den widerspenstigen Nachwuchs fruchten – hat man es doch mit einer moralischen Instanz zu tun, die seit frühester Zeit im besten Ruf steht.

Der Heilige Nikolaus von Myra war nicht nur ein weiser Bischof, sondern auch ein Wohltäter, der seine gesamte Habe an die Armen verschenkte. Heute allerdings gilt vieles von dem, was über ihn überliefert ist, als fragwürdig und als unzeitgemäß. Zu gerne verwechselt man ihn dieser Tage mit dem Weihnachtsmann oder bringt ihn mit dem Coca-Cola-Mann in Verbindung. Vergleiche, die der echte Nikolaus keineswegs scheuen müsste, über die er aber sicher nicht erfreut gewesen wäre ...

Der echte Nikolaus, so berichten die Legenden, war im vierten Jahrhundert Bischof von Myra, einem kleinen Ort, der etwa 100 Kilometer südwestlich von Antalya in der heutigen Türkei liegt und damals Bischofssitz war. Quellen über Nikolaus' Leben stammen aus der Feder von Andreas von Kreta und von einem Mönch aus dem Studitenkloster im damaligen Konstantinopel. Vieles, was man über ihn weiß, entstammt Legenden – so ist sein Geburtsjahr bis heute unbestimmt. Manche Quellen datieren es auf das Jahr 270, andere wiederum auf 268 nach Christus. Als gesichert aber gilt die Kenntnis seines Geburtsortes Patara. Außerdem weiß man, dass er im Alter von 19 Jahren von seinem Onkel, der Bischof war und ebenfalls Nikolaus hieß, zum Priester geweiht wurde. Seine erste Station führte Nikolaus in ein Kloster nach Sion. Dort wurde er Abt. Während der großen Christenverfolgung im Jahre 310 soll er gefangen genommen und gefoltert worden sein.

Als Sohn sehr reicher Eltern soll er sein Erbe an Arme verteilt und sich im besten Sinne als mildtätig erwiesen haben. Und auch als Theologe hat Nikolaus Spuren hinterlassen: So berichten die alten Quellen, dass er an einem großen Konzil der frühen Christenheit teilnahm und dort vehement Partei für Christus ergriff.



Heute zählt Nikolaus zu den beliebtesten Heiligen der Christenheit und wird im ganzen christlichen Abendland auch als Schutzheiliger der Seefahrer verehrt.



Weihnachtschaos



Hoppla: Hier hat jemand die Hörner der Tiere vertauscht! Hilf dem Weihnachtsmann, das Chaos zu beseitigen.

Ordne die Buchstaben der Hörner dem richtigen Tier zu. Die Zahlen der Tiere zeigen dir an, an welcher Stelle du den Buchstaben eintragen musst. Das Lösungswort verrät dir, welches Tier das Chaos verursacht hat.

Hast du das Rätsel wieder gemeistert? Super, dann schick das Lösungswort gleich per Post mit der Antwortkarte oder per E-Mail unter dem Stichwort „Kinderrätsel“ an die Redaktion (Adresse s. Rückseite).

Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media Markt.

Teilnahmebedingungen: Alle Kinder von 5 bis 14 Jahren. Bitte alle Einsendungen mit Namen, Adresse und Altersangabe versehen.
Einsendeschluss: 13. Januar 2018.



Rätsel

Mitmachen und gewinnen!

Wer diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den sechs ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen alle WeitBlick-Unternehmen zusammen insgesamt zwölf Gutscheine in Höhe von je 100 Euro für den Drogeriemarkt Müller.

[1] Über wie viele Teleskope verfügt die Sternwarte Stuttgart?

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

[2] Was klebt auf dem Bild auf Seite 10?

6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	----	----	----	----

[3] Als wessen Schutzheiliger wird Nikolaus im christlichen Abendland verehrt?

14	15	16	17	18	19	20	21	22
----	----	----	----	----	----	----	----	----

[4] Welcher Architekt hat zusammen mit Pierre Jeanneret das Doppelhaus entworfen, das jetzt das Weissenhofmuseum beherbergt?

23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

[5] Wie viele Fenster sind auf Seite 11 offen?

34	35	36	37	38	39
----	----	----	----	----	----

1	11	16	27	39	36
---	----	----	----	----	----

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder als E-Mail unter dem Stichwort

„Mitmachen und gewinnen“ an weitblick@vdk-baugenossenschaft.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der VdK-Baugenossenschaft Baden-Württemberg eG Stuttgart. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 13. Januar 2018.



Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführender Vorstand

Alexandra Schäfer Tel. 0711 268430-6 info@vdk-baugenossenschaft.de

Vermietung

Gabriela Beeking Tel. 0711 268430-75 beeking@vdk-baugenossenschaft.de

Mietenbuchhaltung

Heike Fischer Tel. 0711 268430-77 fischer@vdk-baugenossenschaft.de

Mieterservice

Jana Müller Tel. 0711 268430-84 mueller@vdk-baugenossenschaft.de



Impressum

„WeitBlick“

Magazin der VdK-Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG Stuttgart

Herausgeber und Redaktion:

VdK-Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG Stuttgart
Urbanstraße 81, 70190 Stuttgart
Tel. 0711 268430-6, Fax 0711 268430-80
weitblick@vdk-baugenossenschaft.de
www.vdk-baugenossenschaft.de

Ausgabe 24 | 2017, Auflage: 1.400 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:
Alexandra Schäfer

Bilder:

S. 12 (Weissenhofmuseum) und S. 13 (Sternwarte):
Stuttgart-Marketing GmbH
Shutterstock.com: Fotyma / Richard Peterson /
Zvonimir Athletic / micro10x / whanwhan.ai / Neirfy /
Africa Studio / Elnur / Feyyaz Alacam / nattul /
Julien Tromeur / AlbertBuchatsky / Igorstevanovic /
fotohunter / Andrey_Popov / Pat P

Konzept, Text, Gestaltung und Realisation:
stolp + friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Druck: Günter Druck GmbH,
Schauenroth 13, 49124 Georgsmarienhütte

Diese Zeitschrift wurde auf FSC-zertifiziertem
Papier umweltgerecht gedruckt.



VdK
Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG
Stuttgart

Urbanstraße 81, 70190 Stuttgart
Tel. 0711 268430-6, Fax 0711 268430-80
www.vdk-baugenossenschaft.de

Öffnungszeiten:

mittwochs: 8 – 16 Uhr
oder nach Vereinbarung

Notfallnummern

Im Ernstfall
schnell zur Hand

Absender:

Erwachsenenrätzel: Vorname, Name

Kinderrätzel: Vorname, Name

Alter

Straße

PLZ, Ort

Entgelt
zahlt
Empfänger

Antwort



VdK-Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG Stuttgart
Urbanstraße 81
70190 Stuttgart



Kids und Co.

Die

1	2	3	4

hat das Weihnachtschaos angerichtet.



Rätsel

Mitmachen
und
gewinnen!

Das Lösungswort aus den
fünf Rätselfragen lautet

--	--	--	--	--	--

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr/Rettungsdienst **112**

Polizei (Notruf) **110**

Ärztlicher Notdienst **116 117**

Giftnotruf **0761 19240**

Apothekennotdienst-Hotline **0800 00 22833**

EC-Kartensperrung **116 116**

Hausarzt